

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Allgemeine Historie der Reisen zu Wasser und Lande; oder Sammlung aller Reisebeschreibungen, welche bis itzo in verschiedenen Sprachen von allen Völkern herausgegeben worden, und einen vollständigen ...

Worinnen der wirkliche Zustand aller Nationen vorgestellt, und das Merkwürdigste, Nützlichste und Wahrhaftigste in Europa, Asia, Africa und America ... enthalten ist : Mit nöthigen Landkarten ... und mancherley Abbildungen der Städte, Küsten, Aussichten, Thiere, Gewächse, Kleidungen ... versehen / ...

Prévost D'Exiles, Antoine François Prévost D'Exiles, Antoine François

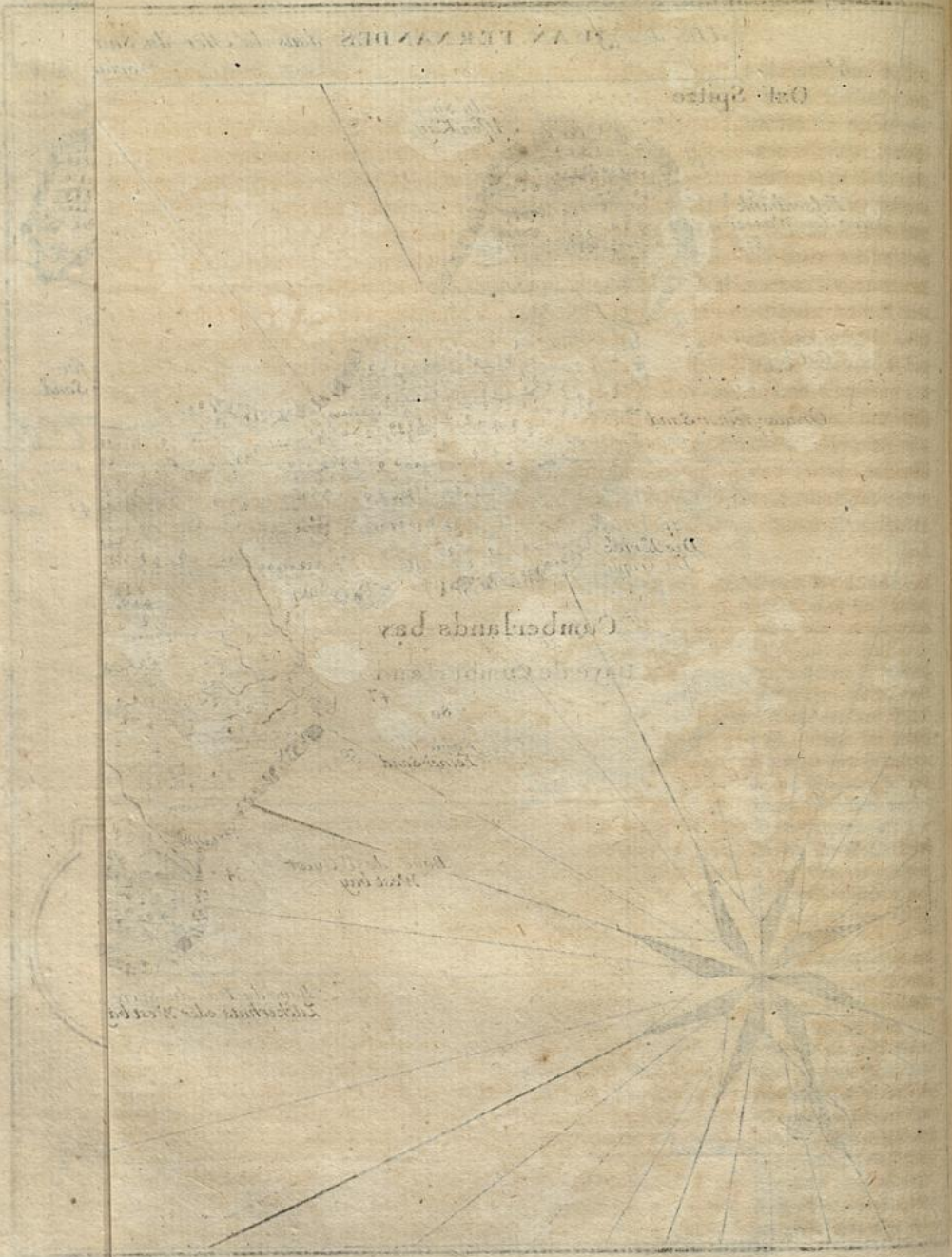
Leipzig, 1754

Besondere Karte von der Insel Juan Fernandes aus der Reisebeschreibung des Amiral Anson.

urn:nbn:de:gbv:45:1-14378

Ulle de JUAN FERNANDES dans la Mer du Sud à 33.º 40' de Latitude Meridionale, et à 10 Lieues à l'Ouest du Continent du CHILI
Variation de l'Aiguille aimantée 10.º 00' à l'Est.





und Arbeit dermaßen einträset, daß keine zehn Matrosen mehr auf die Wache ziehen konnten 1).

Die Erscheinung des Landes, das man auf zehn bis zwölf Seemeilen in Nord ein halb Viertel gen Ost vor sich sah, war ein höchst erfreulicher Anblick für die Kranken. Weil man um die Bay, welche an der Nordseite ist, zu finden, eine Zeitlang neben der Insel hersegeln mußte: so erregte die unvergleichliche Aussicht der grünenden Thäler und vieler Wasserquellen eine solche Begierde in ihnen, die schwer zu beschreiben fällt. Ungeachtet es in der Insel einen Ueberfluß von allerley trefflichen Gewächsen giebt: so waren doch die ersten Leute, die man ans Land schickte, nicht so glücklich, dergleichen Kräuter in der Eile zu finden; sie rafften also in der Geschwindigkeit nur schlechtes Gras zusammen: gleichwohl wurde es mit ungläublicher Gierigkeit verschlungen. Den folgenden Tag kam man in der Bay auf sechs und fünfzig Faden vor Anker, und erblickete noch an eben demselben ein Segel, das man bald darauf für den Tryal, ein zum Geschwader gehöriges Schiff erkannte. Es hatte nicht weniger ausgestanden, als des Geschwaderobersten seines.

Sobald man die Kranken versorget hatte, beschäftigten sich die noch einigermaßen Gesunde damit, daß sie, um eine ausführliche Beschreibung von dieser Insel geben zu können, solche aller Orten durchstrichen. Herr Anson, welcher beständig auf den Nutzen der Schifffahrt gedacht, hatte aus eigener Erfahrung gelernt, wie viel an dergleichen Nachrichten

Anson.
1741.

Genauere Beschreibung der Insel Fernandez.

mal sechs und sechzig Grade von Paris, folglich weniger als drey und sechzig Grade von London, welches aber ganz gewiß um acht Grade zu wenig ist. Der Verfasser fand nur dritthalb Grade Unterschied in der Länge, zwischen dem Jungferns- und Bartholomäusvorgebirge, das der le mairischen Strafe in Osten liegt; Frezier hingegen machet diesen Unterschied vier Grade groß, und sehet folglich nicht nur das Bartholomäusvorgebirge um zehn Grade zu weit östlich, sondern giebt auch der Küste zwischen der magellanischen Strafe eine gedoppelte Größe.

In Halleys Karte hält der Verfasser zwar die brasilische, imgleichen die am Südmeere gelegene peruvianische Küste für gut gezeichnet: allein, von dem Natafusse an der Ostseite, und dem gegenüber befindlichen Puncte auf der Westseite, laufe die Küste in besagter Karte von Grad zu Grad allzusehr westlich, also daß nach seiner Meynung die magellanische Strafe beynähe um fünfzig Seemeilen von ihrem wahren Orte weggerückt sey. Wenigstens folget doch dieses aus den Beobachtungen des ganzen Geschwaders, welche mit des Tarboroughs seinen einstimmig sind. Gleichfalls sind alle Tagebücher des Geschwaders dardinnen einstimmig, daß sie die westliche Länge des Juliashafens zwischen siebenzig u. ein Viertel, und ein und siebenzig und einen halben Grad ansetzen, ungeachtet sie Halley, vermittelt einer Mondfinsterniß, welche Wood in diesem Hafen beobachtete, auf sechs und sechzig und einen halben Grad fest setzen will.

Endlich hat der Verfasser nicht nur den Weg, den er wirklich machte, sondern auch den vermeynten, das ist, den die Schägung angab, in seiner Karte verzeichnet, um dadurch die Gewalt der Strömung, und wie erstaunlich weit sie vom Wege abführen, vorfellig zu machen. Er hat auch die Tiefen an der patagonischen Küste, und die Abweichung der Magnetnadel dazugesetzt, woraus zu sehen, daß dieser Karte an keinem wesentlichen Stücke etwas fehlet. A. d. 258 und vorherg. S.

1) Unter andern erstaunlichen Wirkungen dieser Krankheit, erzählt der Verfasser auch folgende: ein am Vorde befindlicher Soldat war vor fünfzig Jahren in der Schlacht an der Boyne verwundet, und so vollkommen geheilet worden, daß ihm seit dem nicht das geringste gefehlet hatte. Allein, so bald er den Scharbock bekam, brachen alle seine Wunden auf, imgleichen lösete sich an dem Orte, wo damals der Knochen einen Bruch bekommen hatte, die Schwiele auf, eben als ob der Bruch nie geheilet worden wäre, ungeachtet sie sich vollkommen gut angesetzt hatte. Viele Matrosen mußten zwar wohl im Hangebette liegen, schienen aber doch bey ziemlichen Kräften zu seyn, ja es schmeckte ihnen das Essen, sie waren lustig, und hatten eine starke Stimme: allein, so bald man sie bewegte, auch in ihrem Hangebette, gaben sie im Augenblicke den Geist auf. A. d. 270 S.

2) A. d. 282 S.

